Erstklässler segeln in die Schule

Als Gruß an die Schülerinnen und Schüler des neuen 1. Schuljahres sowie zur Dekoration der Einschulungsfeier haben viele Kinder aus dem 2. und 3. Schuljahr ein Segelboot gemalt.

Grundschule St. Andreas begrüßt Erstklässler

Zum Start des Schuljahres 2021/2022 begrüßt die Grundschule St. Andreas gleich vier 1. Klassen. Aufgrund der Sicherheitsmaßnahmen bedingt durch die Corona-Pandemie fanden die Einschulungen auch in diesem Jahr im Klassenverbund statt.

Unter dem Motto "Einfach spitze, dass du da bist!" fand zunächst ein Gottesdienst in der St.-Andreas-Kirche statt. Anschließend begrüßte der Schulleiter Ingo Götting die neuen Schülerinnen und Schüler bei bestem Wetter auf dem Schulhof und hieß sie sowie ihre Eltern herzlich an der Grundschule St. Andreas willkommen. Stolz präsentierten die Jungen und Mädchen ihre Schultaschen und Schultüten. Als symbolisches Zeichen der Einschulung durften die Kinder sogar noch einen biologisch abbaubaren Ballon in die Luft steigen lassen, um sich damit selbst zu sagen: "Jetzt bin ich Schulkind!"

Abschließend erlebten die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihrer neuen Klassenlehrerin ihre erste Unterrichtsstunde an der Grundschule St. Andreas. Währenddessen hatten die Eltern Gelegenheit sich gegenseitig sowie den Förderverein der Grundschule St. Andreas näher kennenzulernen.

Auch in diesem Jahr war die Einschulung für alle Beteiligten wieder einmal ein tolles Erlebnis. Das bringen auch die schönen Bilder zum Ausdruck.

Einschulung der Klasse 1a

Einschulung der Klasse 1b

Einschulung der 1c

Einschulung der 1d

Jahrgang 4 erforscht Tümpel und Teich

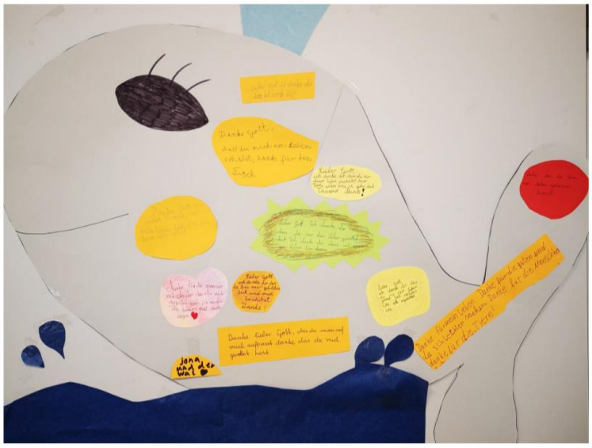
Die 4. Klassen erforschten im Rahmen eines Ausfluges zum Umweltzentrum der katholischen Akademie Stapelfeld das Leben in Tümpel und Teich.

Zu Beginn des Tages beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler mit den verschiedenen Formen von fließenden und stehenden Gewässern. Im Anschluss daran führten sie unterschiedliche Experimente rund um das Thema Wasser durch und lernten die Vielseitigkeit des Elementes kennen. Für einige Schülerinnen und Schüler ging es dabei in mutiger Zusammenarbeit hoch hinaus. Bevor die Schülerinnen und Schüler den Teich des Umweltzentrums mit verschiedenem Equipment genauer „unter die Lupe nahmen“, durfte eine Bewegungspause im beliebten Labyrinth nicht fehlen.

Der Ausflug war für alle Schülerinnen und Schüler ein tolles und lehrreiches Erlebnis, da sie Wasser von einer ganz neuen Seite kennenlernen durften.

3. Schuljahr bastelt zu Jona

Das 3. Schuljahr beschäftigte sich im Religionsunterricht mit der biblischen Erzählung über den Propheten Jona und erstellte dabei sehenswerte Bastelarbeiten.



Kunst-AG präsentiert ihre Werke

Die Kunst-AG von Frau Jaxt gestaltete in diesem Halbjahr tolle herbstliche und weihnachtliche Bilder. Überzeugen Sie sich selbst und klicken Sie sich durch Galerie.

Weihnachtliche Rentiere

Herbstliche Kürbisse

Soziales Lernen im 3. Schuljahr

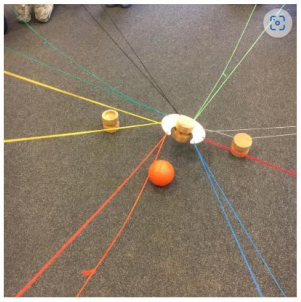
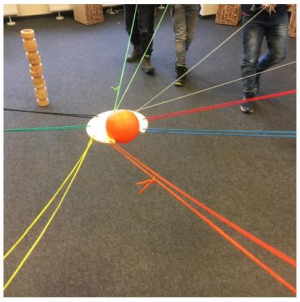
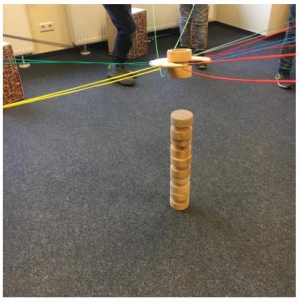
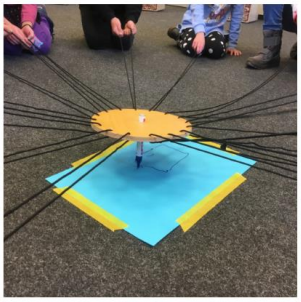
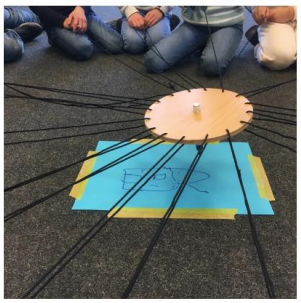
Ziel des Sozialtrainings war es, die Zusammenarbeit als Team zu erproben. Die Kinder mussten verschiedene Aufgaben lösen, die sie nur gemeinsam bewältigen konnten. Dabei war es wichtig, dass die Kinder viel miteinander sprechen und sich gegenseitig Tipps geben, um gemeinsam ans Ziel zu gelangen.

Beim ersten Spiel ging es darum, die Mitschülerinnen und Mitschüler noch besser kennenzulernen. So sollten zum Beispiel alle Kinder den Platz wechseln, die jüngere Geschwister haben, zuhause eine andere Sprache als Deutsch sprechen, mit dem Fahrrad zur Schule fahren, gerne Nudeln essen und vieles mehr.

Im zweiten Spiel sollten die Schülerinnen und Schüler gemeinsam einen Turm bauen und darauf einen Ball platzieren.

Beim nächsten Spiel bestand die Aufgabe darin, gemeinsam ein Haus zu zeichnen. Dabei hielten die Kinder insgesamt 16 Schnüre fest, die an einem Holzbrett befestigt waren, an dessen Unterseite ein Stift eingeklemmt war.

Die Kinder stellten selbst fest, dass es während der Spiele verschiedene Rollen gab. So gab es bei jedem Spiel ein Kind, das die Führung übernahm und die anderen Kinder anleitete. Dabei war sehr positiv zu beobachten, wie gut die Kinder diese Anweisungen umsetzen konnten. Zwischendurch erhielt das Kind mit der Führungsrolle auch Unterstützung von den anderen Kindern. So durfte jedes Kind seine Vorschläge und Ideen einbringen, sodass die Gemeinschaftsaufgaben sehr gut gelöst werden konnten. Außerdem stellten die Schülerinnen und Schüler fest, dass die Zusammenarbeit im Team sehr viel Spaß machen kann.

Projekttag „Plastikfreies Cloppenburg“

Was genau ist eigentlich Plastik? Was und wie viel nutzen wir in unserem Alltag aus Plastik? Was ist das Problem an Plastik? Inwiefern kann die Verwendung von Plastik auch hilfreich und nützlich sein? Was können wir gegen die „Plastikflut“ tun? Mit diesen und vielen weiteren Fragen beschäftigten wir, die Schülerinnen und Schüler der Grundschule St. Andreas, uns im Rahmen des Projekttages „Plastikfreies Cloppenburg“.

Warum ist es so wichtig, den Müll richtig zu trennen?

Wir beschäftigten uns damit, wo überall Müll entsteht und wie er getrennt und sortiert wird. Es wird in erster Linie zwischen vier verschiedenen Sorten von Müll unterschieden: Biomüll, Papiermüll, Restmüll und Wertstoffe. Der Plastikmüll gehört zu den Wertstoffen und muss in der gelben Tonne entsorgt werden. Darüber hinaus stellten wir fest, dass es noch weitere Sorten von Müll gibt, wie zum Beispiel Altglas und Sondermüll. Es machte viel Spaß, den Müll richtig zu sortieren und war oft gar nicht so einfach. In welchen Müll gehören zum Beispiel benutzte Papiertücher? Wie entsorgen wir Müll, der zum einen Teil aus Papier und zum anderen Teil aus Plastik ist?

Wisst ihr, warum es so wichtig ist, den Müll richtig zu trennen? Es ist so wichtig, weil dadurch viele Verpackungen aus Plastik wiederverwertet werden können. Das nennt man Recycling und es schützt das Klima und die Umwelt.

Wie können wir im Alltag auf Plastik verzichten?

Wird Müll und damit einhergehend auch Plastik nicht richtig getrennt oder sogar dreist in der Natur hinterlassen, ist dies besonders schädlich für uns und unsere Umwelt. Der Plastikmüll gelangt über Umwege oftmals ins Meer und stellt dort eine Gefahr für viele Meerestiere dar. Schildkröten zum Beispiel verfangen sich leicht im Plastikmüll und können sich anschließend nicht mehr davon befreien. Darüber hinaus wird Plastik im Meer zu winzig kleinen Teilen zersetzt. Das nennt man Mikroplastik. Viele Meerestiere halten das Mikroplastik für Nahrung und fressen unseren Müll. Werden daraufhin zum Beispiel Fische aus dem Meer gefangen, landen sie auf unserem Teller und so nehmen auch wir das Mikroplastik über unsere Nahrung auf.

Um es gar nicht erst so weit kommen zu lassen, gestalteten wir eine Alternative zu Plastik. Wir zeichneten Meerestiere auf Stoffbeutel und bemalten sie anschließend. Das machte viel Spaß und unsere Stoffbeutel können wir nun immer wieder verwenden. Außerdem erinnern uns die Meerestiere daran, sie und unsere Umwelt zu schützen, indem wir überall dort, wo es möglich ist, auf Plastik verzichten.

Was sind die Vor- und Nachteile von Plastik?

Was ist eigentlich alles aus Plastik? Wir schauten in unseren Schultaschen nach und fanden dabei erstaunlich viele Dinge, wie ihr auf den Bildern sehen könnt. Doch warum sind so viele Sachen aus Plastik?

Wir stellten fest, dass Plastik, auch Kunststoff genannt, einige Vorteile mit sich bringt. Es ist zum Beispiel leicht und bruchfest. Das bedeutet, es geht nicht so leicht kaputt, wenn es herunterfällt. Doch leider hat Plastik auch viele Nachteile. So kann es zum Beispiel unserer Gesundheit sowie der Umwelt schaden. Vor allem Plastikmüll, der in die Weltmeere gelangt, sowie Verpackungen aus Plastik, die nur ein einziges Mal verwendet werden, stellen Probleme dar. Deshalb überlegten wir uns Alternativen, die Plastik einsparen können, um weniger Müll zu produzieren. Beispiele dafür sind Stoffbeutel, Wachstücher oder plastikfreies Shampoo.

Am Ende des Tages fragten wir uns allerdings auch noch einmal, ob Plastik eigentlich immer schlecht ist. Beim Vergleich von Plastik- und Glasflaschen, den ihr auf den Fotos sehen könnt, stellten wir fest, dass Plastikflaschen leichter sind und sich dadurch besser für den Transport eignen, da weniger Energie benötigt wird als bei Glasflaschen. Außerdem benötigen wir zum Beispiel in der Medizin Verpackungen aus Plastik, damit alles frei von Keimen bleibt. Die medizinischen Hilfsmittel bezeichnet man dann als steril.

Medien-Parcours im 4. Schuljahr

Im 4. Schuljahr wurde das Thema Medienprävention in Form eines Medienparcours umgesetzt. Der Medienparcours wurde von der Suchtpräventionskraft der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention, Edith Stein, und der Kreisjugendpflegerin des Landkreises Cloppenburg entwickelt. Er kann sowohl von Schulen als auch von Jugendeinrichtungen ausgeliehen werden.

Der Medienparcours besteht aus vier Stationen, welche die Schülerinnen und Schüler nacheinander durchlaufen und sich dabei mit verschiedenen Themen auseinandersetzen müssen. Die Themen reichen von Cybermobbing über das eigene Freizeit- und Medienverhalten, das Recht am eigenen Bild bis hin zu der Problematik, wie Emojis hinter einer Nachricht zu Verwirrungen oder Missverständnissen führen können.

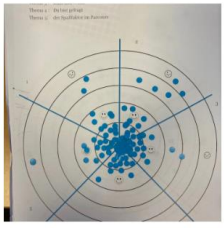
Die Kinder wurden dafür sensibilisiert, dass sie andere im Vorfeld fragen müssen, wenn sie ein Bild oder Video von ihnen verschicken möchten. Zugleich lernten sie auch, dass ihre Eltern sie ebenfalls vorher um Erlaubnis bitten müssen, wenn sie ein Bild von ihnen selbst weiterleiten möchten.

In der Auseinandersetzung mit dem eigenen Freizeit- und Medienverhalten ging es vor allem darum, den eigenen Medienkonsum kritisch zu hinterfragen. Dabei mussten sich die Schülerinnen und Schüler unter anderem zu diesen Fragen positionieren:

- Halte ich eine Woche ohne Medien aus?
- Wo finde ich schneller Freunde: im Internet oder in der Realität?
- Wem würde ich etwas Wichtiges eher anvertrauen: einem Freund aus dem Internet oder einem Freund aus dem „realen Leben“?

Bei der Zuordnung von Emojis zu Aussagen wie zum Beispiel „Schon ok!“ oder „Ich habe jetzt keine Zeit!“ wurde den Kindern schnell klar, dass man die Bedeutung einer Aussage durch einen unpassenden Emoji verändern kann und die geschriebene Nachricht dadurch beim Empfänger ganz anders ankommen kann als gedacht. An dieser Station setzten sich die Schülerinnen und Schüler auch mit der Frage auseinander, wie man Kettenbriefe erkennt und wie man damit umgeht.

Beim Thema Cybermobbing wurden den Kindern verschiedene Handlungsoptionen aufgezeigt, wie sie sich in bestimmten Situationen verhalten würden. Dabei mussten sie sich wie in der Fernsehsendung 1, 2 oder 3 aufstellen und für eine Option entscheiden. Falls sie sich anders verhalten würden als es ihnen in den drei Optionen angeboten wurde, konnten sich die Schülerinnen und Schüler sogar in einem vierten Feld aufstellen.



Flohmarkt für das Zirkus-Projekt

Um das Zirkus-Projekt, das im Sommer an der Grundschule St. Andreas stattfindet, zu unterstützen, veranstalteten die vier Schülerinnen Livia Robke, Melissa Neto, Jette Bahlmann und Antonia Anfang aus der Klasse 2b einen Flohmarkt und spendeten den Erlös von 30 € der Schule.

Eine tolle Aktion, über die sich die gesamte Schulgemeinschaft sehr freut!

Friedenstag und Spendenaktion

Um ein Zeichen für Frieden auf der ganzen Welt zu setzen, fanden an der Grundschule St. Andreas ein Friedenstag sowie eine Spendenaktion statt. Die Spendenaktion gestaltete sich in Form eines Keksverkaufs. Viele Lehrkräfte, pädagogische Mitarbeiter, Eltern sowie die Kinder aus der Schülervertretung unter Anleitung der Schulsozialarbeiterin Frau Rolfes backten dazu im Vorfeld eifrig Kekse in Form von Friedenstauben. Diese konnten am Friedenstag von der gesamten Schülerschaft der Grundschule St. Andreas gegen eine individuelle Spende erworben werden. Dabei wurden insgesamt über 1.900 € gesammelt und an die UNICEF für die Nothilfe der Ukraine gespendet.

Eindrücke vom Friedenstag

Am Friedenstag selbst gestalteten alle Schülerinnen und Schüler der Grundschule St. Andreas Friedenssymbole, die anschließend im „Grünen Klassenzimmer“ aufgehängt wurden.

Zum Abschluss des Tages versammelte sich die gesamte Schulgemeinschaft auf dem Schulhof. Zunächst sprachen die Schülersprecher ein Friedensgebet, bevor die gesamte Schulgemeinschaft als Highlight des Tages das Friedenslied „Hévenu Shalom Aléchem“ („Wir wollen Frieden für alle“) sang. Eine Aufnahme des Friedenslieds finden Sie am Anfang der Slideshow.

Alles in allem setzten die Schülerinnen und Schüler der Grundschule St. Andreas an diesem Tag viele starke Zeichen für Frieden auf der ganzen Welt.

Jahrgang 4 besucht Tuchmachermuseum in Bramsche

Ende März besuchten die vierten Klassen der Grundschule St. Andreas das Tuchmachermuseum in Bramsche bei Osnabrück.

Als Tuche werden Stoffe aus Wolle bezeichnet, die von den Tuchmachern hergestellt werden. Die Kinder lernten den Weg der Wolle vom Schaf bis zum fertigen Tuch kennen und stellten dabei einen Vergleich zwischen früher und heute an. Die Arbeit veränderte sich im Laufe der Jahre sehr. In der Steinzeit wurde ein Schaf nicht geschoren, sondern die Wolle wurde ausgerupft. Später erfand man die Schere aus Eisen sowie Schermaschinen.

Außerdem konnten die Schülerinnen und Schüler die Entwicklung des Webens von der Steinzeit bis heute an vielen Geräten und Maschinen nachvollziehen. Sehr beeindruckend war dabei der „Wolf“, der die Wolle kämmt und die Karde ersetzt. Eine weitere Maschine, die „Spinning Jenny“, kann 60 Fäden gleichzeitig herstellen. Die ersten Maschinen wurden mit Wasserrädern aus dem nahe gelegenen Fluss Hase angetrieben, da es noch keinen Strom gab.

Noch heute webt der Jaquard-Webstuhl tolle Decken und Teppiche, die man im Museum kaufen kann.

Klasse 1c lässt Waldfriedhof aufblühen

Die Klasse 1c der Grundschule St. Andreas besuchte im Mai den Waldfriedhof der Kirchengemeinde St. Andreas.

Der Friedhofsgärtner Jürgen Grüßing nahm die Kinder in Empfang und führte sie über die Anlage. Die Kinder erkundeten den Waldfriedhof, untersuchten das Insektenhotel, lernten, welche Bedeutung Grabsteine haben und halfen dabei mit, Samen für zwei Blühwiesen auszusäen.

Alle Kinder machten toll mit und lernten an diesem Tag viel dazu. In einigen Wochen darf die Klasse wiederkommen, um sich die neue Wiese mit den von ihnen ausgesäten Blumen anzuschauen. Darauf freuen sich alle Kinder schon sehr.